

Viel Interesse am Girls' und Boys' Day

Frauen machen ihren Job und reden nicht gern übers Geld: Sie verhandeln über Löhne und Gehälter allenfalls, wenn sie einen beruflichen Neustart wagen oder wenn sie wegen einer höheren Bezahlung sogar den Job wechseln würden. So das Klischee und ein Grund, weshalb ihnen alljährlich zum Equal Pay Day, in diesem Jahr war es der 7. März, deutlich vor Augen geführt wird, dass hier etwas schief läuft.

Demnach haben Frauen in Deutschland auch im vergangenen Jahr pro Stunde durchschnittlich 18 Prozent weniger verdient als Männer. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes bekamen sie mit durchschnittlich 19,12 Euro brutto 4,08 Euro weniger als Männer (23,20 Euro). Die gute Nachricht: Die Differenz nimmt ab, wenn auch nur langsam. Im Vorjahr lag sie bei 4,16 Euro. 2006 war der Unterschied mit 23 Prozent noch 5 Prozentpunkte größer als 2021.

Diese Zahl, der unbereinigte Gender Pay Gap, lässt sich als ein Alarmsignal verstehen. Aussagefähiger ist die bereinigte Form, die die Tätigkeiten, Branchen und Führungspositionen berücksichtigt. Doch auch hier klappt eine Lücke: Frauen mit vergleichbaren Qualifikationen, Tätigkeiten und Erwerbsbiografien wie Männer

Braucht es heute noch Veranstaltungen wie diese, wenn jeder jeden Beruf wählen kann? Ja, sagen die Experten, denn bei den favorisierten Berufswünschen ändere sich immer noch zu wenig. Insbesondere Mädchen sollten sich mehr Gedanken um ihre Verdienst- und Karrieremöglichkeiten machen. VON KERSTIN DORN

verdienen im Schnitt sechs Prozent weniger pro Stunde als ihre männlichen Kollegen. Dabei ist finanzielle Unabhängigkeit ein hohes Gut: Sie ermöglicht es, Entscheidungen frei treffen zu können – ohne Rücksicht auf den eigenen Partner oder die Eltern. Ein Grund, weshalb sich Mädchen schon bei der Berufswahl Gedanken über ihre Verdienst- und Karrieremöglichkeiten machen sollten. Und das „je früher desto besser“, wie Susanne Ehrmann von der Agentur für Arbeit sagt. Sie ist eine Verfechterin des Girls' und Boys' Days, der sich jährlich am 4. Donnerstag im April zum Ziel setzt, die geschlechterspezifische

Liste der Top-10-Berufswünsche aufzuweichen. Hier stehen bei Mädchen immer noch die Kauffrau für Büromanagement an erster Stelle, gefolgt von der Medizinischen Fachangestellten und der Industriekauffrau. Unter den Top 10 findet sich kein einziger Beruf im technischen, naturwissenschaftlichen oder handwerklichen Bereich, bedauert Susanne Ehrmann, die den Aktionstag deshalb für weiterhin dringend erforderlich hält. Bewegung komme hier eher vonseiten der Jungen, die sich in diesem Jahr besonders stark für das Online-Vortragsangebot zu pflegerischen und erzieherischen Berufen interessier-

ten. 180 Anmeldungen seien eingegangen, was wohl einerseits am digitalen Format lag, andererseits aber auch am höheren Interesse am neuen Berufsbild des Pflegefachmanns (Pflegefachfrau) zuzuschreiben ist, das die bisherigen Ausbildungen der Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege vereint und EU-weit anerkannt ist – somit zahlreiche Gestaltungsspielräume, auch die eines Auslandseinsatzes, offenlässt. 50 Anmeldungen gab es vonseiten der Mädchen, die sich für MINT-Berufe wie die Zerspanungsmechanikerin, die ITlerin und die Bau- bzw. Entwicklungsingenieurin interessierten.



Einblicke: Was macht eine Konstruktionsmechanikerin und welche Aufgaben hat eine Produktdesignerin? Antworten auf diese und weitere Fragen haben Alana, Angelika, Nele, Noemi und Sophie aus der Hermann-Merz-Schule in Ilshofen bei der FIMA Maschinenbau GmbH zum Girls' Day bekommen. Gemeinsam mit Ausbildungsleiter Rocco Di Franco haben sie hier eine Handyhalterung gefertigt. Auch von Katja Joas, Jasmin Wolf, die sich im ersten Lehrjahr zur Produktdesignerin befindet, und Diana Werkmann (v. li.) haben die Teenagerinnen viel Neues erfahren.

Foto: Fima



Aussichten: Am Standort Crailsheim von Procter & Gamble haben elf Mädchen am Girls' Day Einblicke in Robotik, Programmierung, Elektrotechnik und das Löten bekommen. Werksleiterin Ilkay Ormandy: „Bei P&G sind wir davon überzeugt, dass diverse Teams bessere Ergebnisse liefern. Wir brauchen Vielfalt. Ich freue mich sehr, dass wir nach zwei Jahren wieder viele weibliche Nachwuchstalente hier bei uns im Werk begrüßen konnten.“

Foto: P&G

Berufliche Orientierung für Frauen: „Ich und mein Traum-Job“

Die Kontaktstelle Frau und Beruf bietet mit ihrem „Fokustag Frau und Beruf“ am Donnerstag, 12. Mai, von 12 bis 15 Uhr Hilfestellung und Anregungen zum Thema Traum-Job an. Los geht's mit einem kostenlosen Online-Vortrag unter dem Titel „Design your Job – Ich und mein Traum-Job!“ von 12 bis 12.45 Uhr. So können die Teilnehmerinnen während der Mittagspause wertvolle Impulse erhalten, um persönlich voranzukommen. Von 13 bis 15 Uhr können Fragen zur eigenen beruflichen Situation besprochen werden – unabhängig von der Teilnahme am vorangegangenen Vortrag. Für eine zehnmündige, individuelle Kurzberatung per Telefon oder Videokonferenz ist eine Anmeldung erforderlich. www.frauundberuf-hnf.com